

volkspartei niederösterreich

ulrichskirchen schleinbach kronberg

märz 2019

Rechnungsabschluss 2018

Der Klimawandel erfordert neue Maßnahmen

Interview mit Lukas Mandl



Wahltag:
26.05.2019

Lukas Mandl ist Spitzenkandidat für
Niederösterreich

Für ein besseres Europa eintreten,
nicht austreten

Unser Bundes-Spitzenkandidat Othmar Karas

Unser gemeinsames Europa: In Vielfalt geeint

ernst bauer, pepi stöckelmayer, josef holzbauer, ludwig wernhart,
gerhard schwaigerlehner, ulrich busch, maria aicher-kandler,
michael seiberler, karl jansky, josef binder, walter zigmund

<http://www.usk.vpnoe.at>

Vizebürgermeister Pepi Stöckelmayer ☎ 0664/3513812



RECHNUNGSABSCHLUSS 2018

Der Rechnungsabschluss zeigt auf, woher die Einnahmen des Gemeindehaushalts stammen und wie sie verwendet wurden. Anbei der Rechenschaftsbericht über die Leistungen des Gemeinderates.

Die Zusammenfassung der Einnahmen und Ausgaben des ordentlichen Haushalts:

	Einnahmen	Ausgaben
Vertretungskörper und Allgemeine Verwaltung	9.217,10	688.086,89
Öffentliche Ordnung und Sicherheit	10.849,15	83.951,74
Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	146.430,89	750.600,31
Kunst, Kultur und Kultus	1.440,00	51.542,78
Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	800,00	366.972,68
Gesundheit	2.691,95	612.148,51
Straßen- und Wasserbau, Verkehr	6.785,98	190.247,71
Wirtschaftsförderun	0,00	13.425,41
Dienstleistungen	1.289.038,38	1.295.616,68
Finanzwirtschaft	4.555.544,80	513.843,16
Zwischensummen	<u>5.476.511,72</u>	<u>4.566.462,87</u>
Überschuss 2018		910.048,85
Summen:	<u>5.476.511,72</u>	<u>5.476.511,72</u>

Trotz dieser enormen Ausgaben konnte im ordentlichen Haushalt ein Überschuss in Höhe von EURO 910.048,85 erwirtschaftet werden.

Von diesem Überschuss sind bereits rund EURO 292.900,00 für Ausgaben im Haushaltsjahr 2019 vorgesehen.

In den außerordentlichen Haushalt konnten EURO 462.149,89 überführt werden.

Im außerordentlichen Haushalt wurde die Informationstechnologie im Wert von EURO 57.943,83 modernisiert.

Die Sanierung des Proberaumes des Musikvereins Kronberg schlägt sich mit EURO 40.514,35 zu Buche.

Die Sanierung der Gemeindestraßen und der Straßenbeleuchtung kostete EURO 452.544,16.

Für die Anbindung des Radweges in Kronberg wurden EURO 18.211,21 aufgewendet.

EURO 25.000,00 wurde für die Instandhaltung der Güterwege investiert.

Auf dem Sportplatz in Schleinbach wurden die Tore und das Ballfangnetz um EURO 6.348,24 angeschafft.

Der vielfach gewünschte Spielplatz in Ulrichskirchen wurde um EURO 10.937,00 für die Kleinstkinder unserer Gemeinde errichtet.

Die Erstellung des Leitungskatasters für unsere Gemeinde kostete im Jahr 2018 EURO 81.524,58.

Die Schulden verringerten sich im Haushaltsjahr 2018 um EURO 127.192,43 auf EURO 798.649,35.

Bürgermeister Ernst Bauer ☎ 0664/4570901



Der Klimawandel erfordert neue Maßnahmen

Am 11. Jänner konnte ich im Rahmen unseres jährlichen Neujahrsempfanges wieder vielen aktiven Helferinnen und Helfer danken und einigen Persönlichkeiten für Ihr Engagement für die Allgemeinheit den Dank der Marktgemeinde aussprechen.

Für das Jahr 2019 haben wir uns - neben den schon üblichen Vorhaben betreffend Erneuerung von Straßen und Straßenbeleuchtung - ein ganz besonderes und wichtiges Ziel gesetzt: Wie können wir als kleine Einheit – als Gemeinde – Maßnahmen gegen den Klimawandel einbringen?

Der Klimawandel, erfordert neue Maßnahmen und damit auch ein Umdenken sowohl in der Planung als auch in der Gestaltung und Pflege kommunaler Grünflächen. Wir haben deshalb mit der Errichtung einer Naturwiese entlang der Schleimbacher Straße begonnen, Lebensraum für zahlreiche Pflanzen- und Tierarten zu schaffen, der immer seltener geworden ist. Dieses Pilotprojekt ist erst der Anfang. Wir werden in diese Richtung weitergehen.

Diesen Lebensraum werden wir auch im Bereich der öffentlichen Gräben und Bachböschungen bewusst erhalten und erweitern. Durch zeitlich gestaffelte seitenweise Mahd soll in den ungemähten Bereichen die Rückzugsmöglichkeit für die Tierwelt erhalten bleiben. Einzelne Abschnitte werden über das Jahr stehen bleiben und nur jedes zweite Jahr gemäht werden. So sollen sich unsere Gräben zu artenreichen Landschaftselementen entwickeln können.

Danke auch der Jägerschaft in Ulrichskirchen, die mit den Landwirten im Gespräch ist, um eine Möglichkeit zu finden, vermehrt Feldstreifen brach liegen zu lassen, um so auch den Tieren im Feld mehr Rückzugs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen.

Das NÖ Energieeffizienzgesetz 2012 sieht unter anderem die Installierung eines Energiebeauftragten für Gemeindegebäude als auch die regelmäßige Führung der Energiebuchhaltung für die Gemeindegebäude vor.

In unserer Gemeinde wurde im Jahr 2013 mit der Führung der Energiebuchhaltung begonnen. Seit dem Stichtag 01.10.2013 werden nun monatlich die Energieverbrauchs-Zählerstände für die einzelnen Gebäude und Anlagen aufgezeichnet und ausgewertet.

Erfreulich ist, dass der Jahres-Gesamtenergieverbrauch gegenüber dem Vorjahr um **8,75 %** gesenkt werden konnte.

Uns allen wünsche ich einen wunderschönen Frühlingsbeginn und schöne Osterfeiertage.

Ihr

Interview mit Lukas Mandl

Anlässlich der bevorstehenden EU Wahl durften wir unseren Niederösterreichischen EU Abgeordneten Mag. Lukas Mandl bei Bürgermeister Ernst Bauer in unserer Gemeinde begrüßen.

LM: Lukas Mandl

WZ: Walter Zigmund

MS: Michael Seiberler

INTERVIEW TEIL I:

WZ: Lieber Lukas, wir freuen uns, dass du Zeit gefunden hast, uns deine Vorstellungen zur **EU Wahl** in unserer Gemeindestube darzulegen. Du wirst uns sicher auch von deiner bisherigen Arbeit berichten. Ich denke da im Besonderen an das Thema Trinkwasser.

LM: **Trinkwasser** ist der wichtigste Punkt in der Bilanz. Eine drohende Kostenlawine für die Österreichischen Haushalte konnten wir verhindern. Ich habe über hundert Änderungsanträge gestellt und intensiv mit unseren Wasserverbänden und dem Österreichischen Gemeindebund zusammen gearbeitet. Zweiter wichtiger Bilanzpunkt ist der **Katastrophenschutz**. Beim Katastrophenschutz haben wir eine Kommerzialisierung verhindert, weil plötzlich unser Freiwilligensystem in Frage gestellt gewesen wäre. Hier war die Zusammenarbeit mit dem Bundesfeuerwehrverband und mit dem österreichischen roten Kreuz super, aber auch mit anderen Stellen.

WZ: Die wesentliche Aussage ist, dass es für unsere Bürger günstiger geworden ist.

LM: **Nicht verteuert** muss man sagen. Aber du möchtest schon kommen auf die **Zukunftsthemen**, das sehe ich. Mein Arbeitsmotto ist **rot-weiß-rot in Europa**. Ich vertrete damit nicht primär Europa in Österreich, ich vertrete Österreich in Europa. Und für die Zukunft Europas ist immer meine Überschrift „**Ich will Europa nach außen stärker und mehr Freiheit nach innen**“. Ein stärkeres Europa nach außen erfordert ein einheitliches **Auftreten** Europas gegenüber Amerika und China und gegenüber Russland. Es erfordert auch eine **Zusammenarbeit** auf Augenhöhe mit Afrika. Afrika wächst bis 2015 auf 3 Milliarden Menschen. Damit die Bevölkerung vor Ort ein lebenswertes Leben hat und sich nicht in Bewegung setzt, brauchen wir dort Bildung, Rechtssicherheit, Investitionen und Arbeitsplätze. Das hat Sebastian Kurz in der **österreichischen Ratspräsidentschaft** gestartet. Und das müssen wir intensivieren. Und Freiheit nach innen heißt: **weniger Regulierung, weniger Bürokratie**.

WZ: Unsere Gemeinde bekommt eine **Förderung** in der Höhe von 15.000 € nach Erfüllung aller Voraussetzungen.

LM: Das finde ich gut. Gott sei Dank, durch die **Regionalfördermittel** aus dem mehrjährigen Finanzrahmen ist das möglich. Für 6 Jahre gewissenhaft ein **EU-Budget** - Budget ist in Zahlen gegossene Politik – mit den Schwerpunkten Afrika bis Entbürokratisierung und mehr optimal zu gestalten, ist eine schwierige Aufgabe. Das heißt, wir werden vom ersten Tag an – sollte ich wieder gewählt werden – sehr gefordert sein im neuen Europaparlament. Die Regionalpolitik bestimmt die Förderungen. Da darf ich ja schon seit 2014, Niederösterreich in der Versammlung der Regionen Europas vertreten. Ich bin jetzt Vizepräsident der Versammlung der Regionen Europas und darf jetzt parlamentarisch mitwirken. Ich war mit **Hanni (Mikl-Leitner)** vor wenigen Wochen im Europaparlament, um die Wichtigkeit der Regionalpolitik zu dokumentieren. Es gab ein unmissverständliches Zeichen, dass die Regionen das wollen und brauchen. Das führt mich auch dazu, dass ich zentralistische Ansätze ablehne. Ich halte den **Zentralismus** und auch den **Populismus** für die großen **Gefahren** für Europa und möchte dem eine Politik der **Bürgernähe** entgegensetzen. Und da schließt sich auch wieder der Kreis zum Motto „**rot-weiß-rot in Europa**“. Bei der Wahl geht es um **Vorzugsstimmen**: Wer ohne Vorzugsstimmen wählt, wählt nicht voll. Es sind „**Hinschreib-Vorzugsstimmen**“, keine Ankreuzvorzugsstimmen.

MS: Befindlichkeiten richten sich ja oft gegen die **Kommission**, aber du vertrittst ja das **Parlament**. Ich glaube diese Trennung zwischen Kommission und Parlament ist eine ganz wesentliche Unterscheidung.

LM: Also das Parlament ist der Laden, wo die Bürger und Bürgerinnen vertreten werden, das ist das Entscheidende. Wir sind dabei, und wenn wir sagen wir sind dabei, dann heißt das, **wir sind im Parlament**, dort sind unsere **Vertreter**. 19 Kandidaten für Österreich werden gewählt. Ich sage immer dazu, wir haben viele gute Kandidaten, ich bin dankbar, wenn ich mein Angebot darstellen kann. Natürlich möchte ich gerne wieder gewählt werden, weil ich diese Arbeit gerne mache **für Österreich, für Europa** und **parlamentarisch**. Das sind drei Faktoren, die ich sehr gerne habe und warum ich dort gerne arbeite. Aber, wichtig ist, mit **Vorzugsstimme** zu wählen, weil dort die Leute persönlich verantwortlich sind.



Fortsetzung folgt ...

Lukas Mandl ist Spitzenkandidat für Niederösterreich



Für Niederösterreich an der Spitze steht EU-Abgeordneter Lukas Mandl. Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner betont bei der Präsentation, dass es sich bei dieser Wahl um eine Vorzugsstimmenwahl handelt und somit jede verlorene Vorzugsstimme eine verlorene Stimme für Niederösterreich ist. Unser Spitzenkandidat Lukas Mandl hebt die hervorragende Zusammenarbeit mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner in den Vordergrund und lobt die Arbeit von Niederösterreich in und für Europa.

Für ein besseres Europa eintreten, statt austreten

„Niederösterreich liegt im Herzen Europas und daher liegt uns als Volkspartei NÖ seit jeher Europa am Herzen. Europa hat uns viele neue Möglichkeiten eröffnet, Möglichkeiten, die wir genutzt haben. Umso wichtiger ist es, dass bei der Europawahl für die Zukunft konstruktive Kräfte gestärkt werden. Jene Kräfte, die für ein besseres Europa eintreten und nicht jene, die aus Europa austreten wollen. Deshalb stellt die Volkspartei NÖ ein Team, das für NÖ rennt und für Europa brennt. Ein motiviertes Team, in dem sich alle Altersklassen, Berufsgruppen und Regionen wiederfinden und das die Vielfalt unseres Landes widerspiegelt. Lukas Mandl ist in kürzester Zeit zu einem der aktivsten und profiliertesten EU-Politiker geworden. Daher ist es für uns klar, dass er unser NÖ-Spitzenkandidat ist. Othmar Karas ist ein überzeugter Europäer und ein gewissenhafter Vertreter Österreichs und ist daher die richtige Entscheidung als Bundespitzenkandidat“, so Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

NÖ ist Vorbild, Grossbritannien mahnendes Beispiel

„Unser Land ist mit und durch Europa aufgeblüht: Sei es in den Bereichen Wissenschaft und Infrastruktur, oder in den Bereichen Wirtschaft, Kultur und Tourismus – das zeigen auch die Zahlen: Die NÖ-Wirtschaftsleistung hat sich seit dem EU-Beitritt verdoppelt – jeden Euro, den wir an die EU zahlen, bekommen wir dreifach zurück. Im Vorjahr sprechen wir dabei immerhin von rund 500 Millionen Euro an EU-Mitteln, die nach NÖ geflossen sind. Mit dieser Unterstützung konnten wir wichtige Investitionen tätigen, die sich in vielfacher Hinsicht für unser Land und unsere Landsleute auszahlt haben. Wir wissen aber auch, dass es aktuell Entwicklungen gibt, die uns keine Freude bereiten. Dabei werden gerade die nächsten Wochen und Monate zeigen, welche Auswirkungen der Brexit für uns alle bringen wird. So gesehen ist die Situation in Grossbritannien ein mahnendes Beispiel und die Entwicklung Niederösterreichs ein leuchtendes Vorbild, wenn es um Europa geht“, so die Landeshauptfrau.

Lukas Mandl: Teil einer Generation, für die Europa die Zukunft ist

„Es geht um sehr viel bei dieser Europa-Wahl und NÖ hat im Zentrum Europas ganz besondere Interessen. Besonders die Themen Sicherheit, Digitalisierung und Bildung stehen im Mittelpunkt. Wenn wir Arbeitsplätze in Zukunft wollen, brauchen wir Bildung und Innovationskraft – gerade in einer globalisierten Gesellschaft. Europa braucht mehr Freiheit nach innen – das heißt mehr Deregulierung – und ein starkes Europa nach außen. Die EU muss ihre Stärken stärken und dazu gehören vor allem auch hochwertige Lebensmittel aus unserer Landwirtschaft“, so NÖ-Spitzenkandidat Lukas Mandl.

Unser Bundes-Spitzenkandidat Othmar Karas Österreichs Stimme in Brüssel



Othmar Karas © Europäisches Parlament

Der Niederösterreicher Othmar Karas gilt seit nun 20 Jahren als Vertreter österreichischer Interessen in Brüssel. Vor allem durch seinen Einsatz in der Krisenbewältigung der EU hat sich Othmar Karas grosse Verdienste als Sprachrohr Österreichs in Brüssel erworben. In seiner Arbeit als EU-Abgeordneter widmet er sich grossen Zukunftsthemen: Die Rolle des Europäischen Parlaments für die Menschen sichtbarer zu machen, dessen Wichtigkeit für Gesellschaft und Wirtschaft hervorzuheben und den Parlamentarismus zu vertiefen. Im Bereich der Wirtschaftspolitik ist ihm die Stärkung der Interessen der Klein- und Mittelbetriebe, die das Rückgrat der europäischen Wirtschafts darstellen, ein besonderes Anliegen. Weiters setzt er sich für mehr Europa in allen Lebensbereichen ein

– aber ganz besonders in der Wirtschafts-, Steuer- und Budgetpolitik. Mehr Infos unter www.othmar-karas.at.

Unser gemeinsames Europa: In Vielfalt geeint

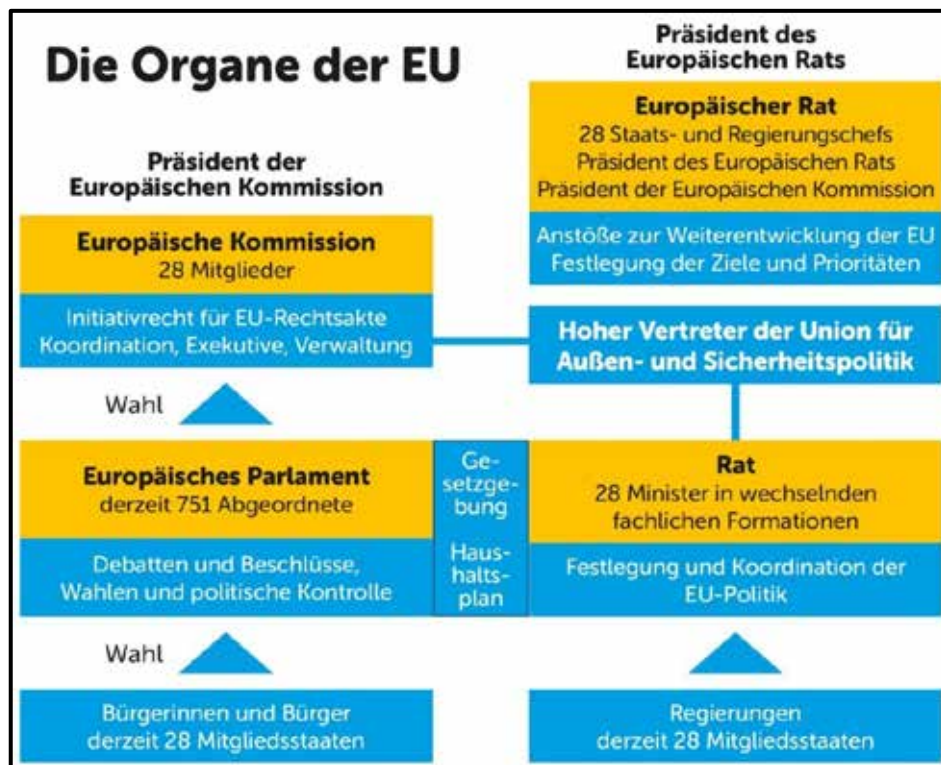
Am 26. Mai findet die Europa-Wahl statt. Wir haben die wichtigsten Fakten dazu:

Wofür Europa steht – Ursprung und Zukunft

„Die Völker Europas sind entschlossen, auf der Grundlage gemeinsamer Werte eine friedliche Zukunft zu teilen, indem sie sich zu einer immer engeren Union verbinden“, so beginnt die Charta der Grundrechte der Europäischen Union. Es ist diese Gemeinsamkeit, die das in Vielfalt geeinte Europa ausmacht und sein Fundament bildet. Derzeit 28 (nach dem Brexit 27) Mitgliedstaaten, mehr als eine halbe Milliarde Einwohner - die Europäische Union ist nicht nur ein gemeinsamer Wirtschaftsraum, sondern auch eine Union, die auf gemeinsamen Werten fußt. Die Europa-Wahl wird eine Richtungsentscheidung, ob Werte wie Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und die Wahrung der Menschenrechte gestärkt werden oder ob Europa den Weg des Egoismus und der Spaltung geht. Die Volkspartei steht als die Europapartei fest zu den Grundpfeilern eines gemeinsamen Europas.

Darum ist die Volkspartei die Europapartei

Die Volkspartei war und ist die Partei der europäischen Integration. Denn für uns steht seit jeher fest: Die Zukunft Österreichs ist fest mit dem europäischen Friedens- und Einigungsprojekt verknüpft. Wir wollen ein starkes Europa, wobei das Prinzip der Subsidiarität im Mittelpunkt stehen soll. Wir stehen für einen effizienten EU-Außengrenzschutz und für die Gewährleistung der öffentlichen Ordnung und Sicherheit in Österreich. Wir stehen für ein Österreich, das als Vermittler zwischen Ost und West den Dialog sucht. Die Volkspartei Niederösterreich geht mit neun Kandidaten ins Rennen um die zukünftig



19 Plätze im Europäischen Parlament. Dabei werden die Vorzugsstimmen für den Einzug entscheidend sein.

Lukas Mandl: In Europa für unsere Heimat arbeiten



Lukas Mandl ist unser Spitzenkandidat in Niederösterreich. Als Vertreter für unsere Landsleute in Brüssel hat er durch seinen Einsatz bereits viel bewegt. Sei es im Kampf

gegen die Bürokratie für kleine Trinkwasserversorger, die er ebenso verhindern konnte, wie die Kommerzialisierung des Katastrophenschutzes. Meilensteine, die unsere Landsleute direkt betreffen. Damit hat Lukas Mandl bereits bewiesen, dass es nicht egal ist, wer uns in Brüssel vertritt. Er will auch im neu zusammengesetzten Europäischen Parlament für ein solidarisches Europa kämpfen, das stark nach außen ist und die größtmögliche Freiheit nach innen gewährleistet.

Der EU-Faktencheck:

Bürokratiemonster Brüssel?

Lediglich 6 % des EU-Haushalts werden für Personal, Verwaltung und Gebäudeinstandhaltung ausgegeben, 94 % kommen den Mitgliedstaaten, Regionen und Kommunen, Bürgerinnen und Bürgern, Landwirten und Unternehmen zugute.

EU-Bürger ohne Einfluss?

Die Bürger können sie sich an ihre jeweiligen Abgeordneten wenden oder sich im Rahmen von Konsultationen an Gesetzgebungsprozess beteiligen oder Petitionen beim Europäischen Parlament einreichen.

EU zerstört den Sozialstaat?

Die Kompetenzen für die Sozialpolitik haben die Mitgliedstaaten überwiegend für sich behalten. Die EU sorgt bspw. für soziale Mindeststandards bei Arbeitsbedingungen, Arbeitsschutz sowie für Chancengleichheit.